



Gesundheits konferenz Osnabrücker Land 2006

OSNABRÜCK



Dokumentation

4. Gesundheitskonferenz

26. April 2006



**„Netzwerkarbeit zwischen
Lust und Frust“**

Inhalt

	Seite
1 Erfolgreiche Netzwerkarbeit 2005/2006	3
1.1 Netzwerk Stärkung der Elternkompetenz	3
1.2 Netzwerk Zahngesundheit	4
1.3 Netzwerk Gesundheitsförderkonzepte für Förder- u. Hauptschulen	4
1.4 Netzwerk Wegweiser Gesundheitsförderung	4
1.5 Netzwerk gegen Übergewicht und Adipositas	5
2 So unterstützen wir Sie – Rolle des Gesundheitsdienstes	6
2.1 Gesundheitskonferenz	6
2.2 Sprechertreffen	6
2.3 InfoBrief	6
2.4 Netzwerke im Netz	7
2.5 Persönliche Beratung	7
3 Auch die Öffentlichkeit nimmt uns wahr - Presseartikel	8
4 Ergebnisse aus weiteren Arbeitsgruppen früherer Gesundheitskonferenzen	9
4.1 Entwicklung des Impfschutzes bei Schulanfängern	9
4.2 Bündnis für rauchfreie Schulen	11
5 Wichtige Termine	12
Anhang	
Programm	
Organisationsteam / Impressum	
Fotoimpressionen	

1 Erfolgreiche Netzwerkarbeit 2005/2006

Die Sprecher, der im letzten Jahr entstandenen fünf Netzwerke präsentierten die Arbeit des letzten Jahres. Erfreulicherweise sind alle Netzwerke, trotz knapper Zeitressourcen, erfreulich aktiv und bereit, ihre Netzwerkarbeit fortzusetzen. Die Ergebnispräsentationen spiegelten deutlich den Spagat der Netzwerke zwischen „Lust und Frust“ wieder. Trotz aller Hindernisse sind sehr erfreuliche Arbeitsergebnisse in den seit knapp einem Jahr tätigen Netzwerken entstanden. Über aktuelle Entwicklungen in den Netzwerken informiert Sie der viermal jährlich erscheinende InfoBrief.

1.1 Netzwerk Stärkung der Elternkompetenz

Sprecher/Sprecherin:

Frau Maria Korte-Rüther und Herr Michael Ollefs

Vom Netzwerk zur Stärkung der Elternkompetenz wurde im März bereits ein Fachtag unter dem Motto „Wozu erziehen?“ mit großer Resonanz (200 Besucher) durchgeführt. Anbieter stellten ihre Elternprogramme vor, in zwei „Lernkarussells“ war eine intensivere Beschäftigung möglich, mit Programmen wie:

- „Macht euch stark für starke Kinder“ (Lernende Region Osnabrück),
- „Starke Eltern, starke Kinder“ und „ABC – Elterntraining“ (Kinderschutzbund),
- „Handwerkszeug für Eltern und Kinder mit begleitendem Sozialtraining für Kinder im Alter von 5-8 Jahren“ (ev. Familien-Bildungsstätte e.V.)
- „Aufsuchende Hilfen für junge Mütter“ (Netzwerk Familienhebammen)
- Projekt Paula (IN VIA Quakenbrück)
- Babysprechstunde (Universität Osnabrück)
- Triple P



Frau Alexandra Sann (Deutsches Jugendinstitut) hielt einen Fachvortrag zum Projekt „Opstapje“, einem Hausbesuchsprogramm für sozial „benachteiligte“ Familien zur Unterstützung ihrer Erziehungsleistung. Zum Abschluss der Veranstaltung gab es eine Podiumsdiskussion zu der Frage: Wie erreichen wir bildungsferne Eltern?

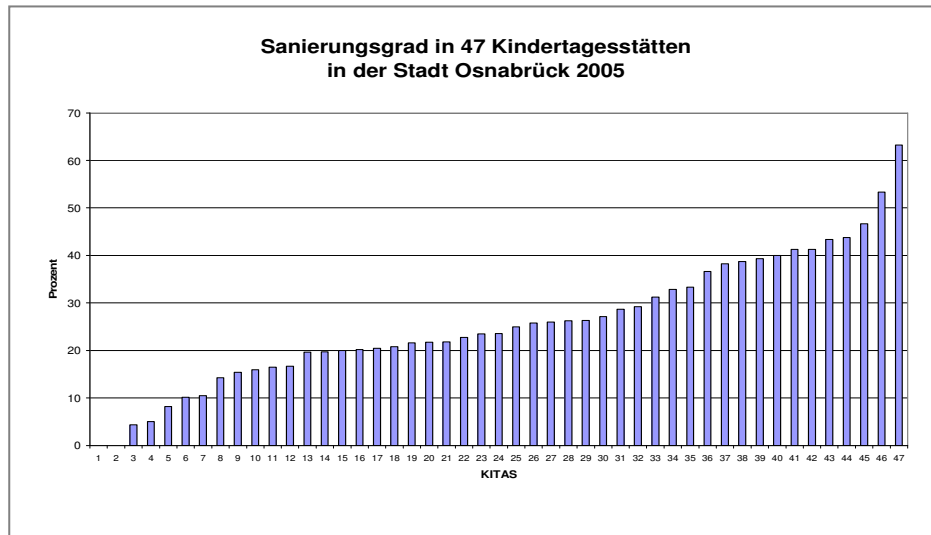
Das Netzwerk zur Stärkung der Elternkompetenz plant als nächsten Schritt eine detaillierte Auflistung vorhandener Erziehungsprogramme mit ihren Besonderheiten, als eine Art Elternwegweiser. Zur Evaluation von Elternprogrammen wird eine Kooperation mit der Fachhochschule Osnabrück angestrebt. Um den Kontakt zu Schulen zu optimieren, wird unter anderem eine Beteiligung am Jugendgesundestag in Osnabrück überlegt.

Des Weiteren ist ein Fachtag, diesmal zum Thema „Migrantenfamilien“ vorgesehen.

1.2 Netzwerk Zahngesundheit

Sprecherin: Frau Dr. Brigitte Brunner-Strepp

Das Ziel des Netzwerkes ist es, den Sanierungsgrad der Milchgebisse d.h. den Anteil der Füllungen am Gesamtkariesbefall der Kinder im Osnabrücker Land zu erhöhen. Im Durchschnitt waren 2005 nur ca. 25% der kariösen Zähne der Kinder in Kitas behandelt. Diese Zahl ist in den einzelnen Einrichtungen sehr unterschiedlich wie die Graphik zeigt: Sie reicht von 0 bis über 60 %.



Hinweis:
Die Untersuchungen
2006 zeigen bereits
einen leichten
Anstieg des Sanie-
rungsgrades.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein Elternbrief entwickelt und eingesetzt. Zusätzlich konnten niedergelassene Zahnärzte motiviert werden, „Paten“ von Kindertagesstätten zu werden und Praxisbesuche der Kita's in ihren Zahnarztpraxen anzubieten. Diese Besuchsangebote werden bereits gut in Anspruch genommen.

Die bisherige Arbeit des Netzwerkes soll weiter fortgesetzt und das Thema Kariesprophylaxe weiter ausgebaut werden. Eine Verstärkung der Zusammenarbeit mit Gynäkologen und Kinderärzten ist geplant, um z. B. ein Einlegeblatt für das Vorsorge-Untersuchungsheft zu erstellen und so die Inanspruchnahme der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchung zu verbessern. *Hinweis: Aus rechtlichen Gründen muss für dieses Einlegeblatt eine Alternative gesucht werden.*

Eine enge Kooperation mit dem Netzwerk Adipositas ist wünschenswert.

Ein weiteres Treffen des Netzwerkes fand am 10. Mai 2006 statt.

1.3 Netzwerk Gesundheitsförderkonzepte für Förder- u. Hauptschulen

Sprecherinnen: Frau Melanie Grimm und Frau Inge Husemann

Im Netzwerk wurde zunächst der Präventionsbedarf in Förder- und Hauptschulen abgefragt. Anschließend wurde ein Fragebogen zur Ermittlung und Dokumentation vorhandener Präventionsangebote erstellt. Aber im Netzwerk fehlen noch wichtige Akteure z.B. Lehrer, Elternvertreter und Schulsozialarbeiter, so dass das Netzwerk an der Mitarbeit weiterer Teilnehmer sehr interessiert ist. Lehrerinnen und Lehrer sollen verstärkt in die Gruppe mit eingebunden werden. Das Jahresziel 2006: Welche Rolle können Lehrer in dieser Arbeitsgruppe spielen?

Ein weiteres Treffen des Netzwerkes fand am 12. Juli 2006 statt.

1.4 Netzwerk Wegweiser Gesundheitsförderung

Sprecher: Herr Prof. Dr. Karl-Ernst von Mühlendahl

Das Netzwerk Gesundheitswegweiser hält an der Erstellung eines Wegweisers Gesundheitsförderung für die Gesundheitsregion Osnabrück fest, denn ein solcher Wegweiser für die *Bevölkerung, Fachpublikum, Ärzte, Selbsthilfegruppen, Gesundheitsdienste und Bildungseinrichtungen/Schulen* existiert für die Osnabrücker Region noch nicht und ist als wichtige Orientierungshilfe für die Nutzer gedacht. Dabei versteht sich die Arbeitsgruppe als Impulsgeber. Neutraler Träger eines solchen Gesundheitswegweisers könnte der Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt sein. Die Strukturen für eine Datenbank mit guter Suchfunktion wurden bereits mit Unterstützung des Gesundheitsdienstes für Landkreis und Stadt erarbeitet. *Hinweis: Inzwischen gibt es eine konkrete Umsetzungsplanung im Gesundheitsdienst.*

Die Gruppe hat sich darauf verständigt, sich mindestens drei Mal im Jahr zu treffen. Als nächster Arbeitsschritt wurde vereinbart, die Struktur des Wegweisers zu klären: EDV-Plattform, Suchfunktion, Benutzerfreundlichkeit („Gelbe Seiten“). Auch Inhaltliches ist noch zu klären: Was ist Gesundheitsförderung? Gibt es andersorts ähnliche Ansätze? Ein weiteres Treffen fand am 21. Juni 2006 statt.

1.5 Netzwerk gegen Übergewicht und Adipositas

Sprecher: Herr Dr. Thomas Lob-Corzilius

Im Netzwerk wurde die auf der letzten Gesundheitskonferenz vorgeschlagene Projektidee einer „Gesunde Stunde“ ohne Fernsehen aber viel gemeinsamer sportlicher Aktivität zu einem Projektentwurf weiterentwickelt. Leider konnte das Projekt mangels Finanzierungsträger noch nicht umgesetzt werden. *Hinweis: Die zwischenzeitlich erfolgreiche Akquise nennenswerter Drittmittel, erlaubt jetzt einen Start. Einzelheiten sind in Bearbeitung.*

Das Netzwerk arbeitet gemeinsam mit dem Gesundheitsdienst an einer Broschüre zur Darstellung der vorhandenen Angebote in der Region zur Behandlung und Prävention von Übergewicht. Die Vorbereitungen laufen bereits und eine Veröffentlichung ist in diesem Jahr vorgesehen.

Des Weiteren ist ein Fachtag „Prävention des Übergewichts in der Osnabrücker Region“ am 08. November 2006 von 15:00 – 19:00 Uhr im Kreishaus vorgesehen. Anschließend möchte das Netzwerk sich Zielen z. B. die Prävention des Übergewichts in Zusammenarbeit mit Schulen widmen. Ein erster Kontakt zu Schulen wurde bereits während des Forums Schulgesundheit am 22. März 2006 hergestellt, indem sich das Netzwerk dort präsentierte.

Das Netzwerk gegen Übergewicht und Adipositas sucht weitere aktive Bündnispartner!

Insbesondere Kontakte zu Kindergärten, Schulen, Familienbildungsstätten und Sportvereinen sind notwendig und sollen hergestellt werden. Sollten Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, melden Sie sich bitte.

Eine Lösung des generellen Problems

„Wie erfolgreich ist Prävention überhaupt?“

lässt sich im Netzwerk sicher nicht finden, gleichwohl motivieren uns erste Erfolge.



2 So unterstützen wir Sie – Rolle des Gesundheitsdienstes

Der Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück wird die Arbeit der Netzwerke unterstützen und koordinieren, unter anderem durch:

2.1 Gesundheitskonferenz

Die Gesundheitskonferenz soll auch weiterhin Gremium sein, um wichtige Gesundheitsthemen der Region zu benennen und Gesundheitsziele zu definieren. Der Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück bleibt dabei selbst Akteur und auch Mittler zwischen den Akteuren. Er wird die Organisation und Ausrichtung sowie Dokumentation der jährlichen Gesundheitskonferenz übernehmen. Die Netzwerke bringen ihrerseits die Ergebnisse ihrer Arbeit in die jährliche Gesundheitskonferenz ein.

2.2 Sprechertreffen

Damit ein Austausch und eine Vernetzung zwischen den einzelnen Netzwerken möglich sind, organisiert und moderiert der Gesundheitsdienst die regelmäßig stattfindenden Sprechertreffen.

Am 14. Juni 2006 hat bereits das erste Sprechertreffen nach der Gesundheitskonferenz stattgefunden. Die Gesundheitskonferenz wurde kritisch reflektiert und nachfolgende Anregungen zur Verbesserung gemacht:

- Straffung des Beiprogramms
- Präsentation der gemachten Arbeit ist wichtig, auch um Verbindungen und Schnittstellen zu den anderen Netzwerken festzustellen
- Es sollten keine neuen Themen aufgegriffen werden, dann erübrigt sich auch eine Vorstellungsrunde, weil sich die Teilnehmer der Gesundheitskonferenz nur unwesentlich verändern
- Ein Input aus praktischen Beispielen zur Netzwerkarbeit
- Eventuell auch thematische Inputs

Der Termin des nächsten Sprechertreffens ist am 18. Oktober 2006.

2.3 InfoBrief

Der vom Gesundheitsdienst erstellte „InfoBrief“ soll regelmäßig, ca. 3 – 4 Mal im Jahr erscheinen. Er dient sowohl als Netzwerkinstrument, als Plattform für die Darstellung der Aktivitäten in den Netzwerken wie auch dem Wissenstransfer.

Drei InfoBriefe sind bislang erschienen und die Sprecher der Netzwerke werden in Kürze ein Feedback zu den Inhalten geben, um die Qualität des InfoBriefes zu optimieren.

Sie haben die Möglichkeit, im InfoBrief eigene Artikel, Buchbesprechungen oder Terminhinweise zu veröffentlichen. Anregungen und Texte nimmt der Gesundheitsdienst gerne auf. (Kontakt s. Seite 14)



2.4 Netzwerke im Netz

Die Internetseiten zur Gesundheitskonferenz und ihren Netzwerken soll Transparenz über regionale Gesundheitsaktivitäten erzeugen. Eine Steigerung der öffentlichen Wahrnehmung der Akteure in der Region wird somit erreicht und damit eine Wertschätzung. Der InfoBrief wird dort sofort nach Erscheinen als PDF zum Download zur Verfügung gestellt. Um auf diesen Seiten möglichst aktuell zu sein, ist ein regelmäßiger Informationsfluss zwischen Netzwerken und Gesundheitsdienst erforderlich. Personelle Ressourcen müssen zur Verfügung gestellt werden.

2.5 Persönliche Beratung

Den Netzwerken, insbesondere den Sprechern, steht Frau Schwertmann-Nicolay als Koordinatorin und Ansprechpartnerin für nachfolgende Anliegen zur Verfügung:

- Unterstützung der Netzwerkprojekte
- Kontaktvermittlung, auch Unterstützung bei der Suche neuer Mitglieder
- Beratung und Unterstützung der Sprecher
- Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Netzwerke
- Öffentlichkeitsarbeit

3 Auch die Öffentlichkeit nimmt uns wahr

Osnabrücker Sonntagszeitung
07.05.2006

Verteiler:
FD 8;LR;Ref A;Ref Ö;V.I

Gesundheitskonferenz 2006 in Georgsmarienhütte

Engagement der Netzwerke bringt neue Impulse für Gesundheitsbereich Osnabrück.

Das erste Jahr der Zusammenarbeit liegt hinter ihnen: Grund genug für die fünf Gesundheitsnetzwerke im Osnabrücker Land, auf der Gesundheitskonferenz 2006 von Landkreis und Stadt Osnabrück Bilanz zu ziehen. Die Kooperationen, die sich auf der Gesundheitskonferenz 2005 zusammengeschlossen hatten, präsentierten jetzt im Georgsmarienhütter Rathaus erste Ergebnisse ihrer Arbeit.

Dr. Reinhold Kassing, Erster Kreisrat des Landkreises Osnabrück, und Reinhard Sliwka, Sozialdezernent der Stadt Osnabrück, waren begeistert vom Engagement der Netzwerke: „Ihre Arbeit ist unverzichtbar, denn die Herausforderungen des sich

tark wandelnden Gesundheitswesens können wir nur gemeinsam schultern.“

Rund 70 Teilnehmer hatten sich zur diesjährigen Gesundheitskonferenz unter dem Motto „Netzwerkarbeit – Lust oder Frust?“ zusammengefunden. „Besonders erfreulich finde ich es, auch neue Mitstreiter begrüßen zu können“, so Kassing. Das Zusammenbinden von fachlicher Kompetenz aus verschiedenen Bereichen zeige sehr intensiv den Handlungsbedarf auf und mache die Arbeit der Netzwerke so fruchtbar: Die Präsentationen der Netzwerkvertreter untermauerten anschaulich diese These des Ersten Kreisrates.

So hatte das Netzwerk zur Stärkung der Elternkompetenz bereits im März eine Fachtagung unter dem Motto „Wozu erziehen?“ mit über 200 Besuchern

durchgeführt. Als nächsten Schritt planen die Beteiligten eine detaillierte Auflistung angebotener Erziehungsprogramme.

Im Netzwerk gegen Übergewicht und Adipositas war die auf der letzten Gesundheitskonferenz vorgeschlagene Projektidee einer „Gesunde Stunde“ ohne Fernsehen zu einem Projektentwurf weiterentwickelt worden. Jetzt sucht das Netzwerk Finanzierungsträger. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt veröffentlichten die Beteiligten noch in diesem Jahr eine Broschüre, die einen Überblick über regionale Angebote zur Behandlung und Prävention von Übergewicht

gibt. Außerdem findet am 8. November ein Fachtag „Prävention von Übergewicht in der Osnabrücker Region“ statt.

Das Netzwerk Gesundheitsförderkonzepte für Förder- und Hauptschulen befragte Schulen nach ihrem Bedarf an Prävention. Gleichzeitig wurden vorhandene Präventionsangebote dokumentiert, um künftig zielgenaue Angebote machen zu können. Dafür sei es in einem nächsten Schritt jedoch erforderlich, so ein Vertreter des Netzwerkes, noch weitere Lehrer, Elternvertreter und Schulsozialarbeiter einzubeziehen. Einen Wegweiser rund um die regionale Gesundheitsförderung bereitet zurzeit ein weiteres Netzwerk vor. Träger des Wegweisers soll der Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt sein: Er hat das Netzwerk bereits durch die Entwicklung von Strukturen für eine umfassende Datenbank unterstützt. (PA)



Unterstützer des Netzwerks: Gesundheitsdienst für Stadt und Landkreis Osnabrück, hier vertreten durch (v. l.) Dr. Sabine Schmidt, Hildegard Schwertmann-Nicolay, Ersten Kreisrat Dr. Reinhold Kassing, Fachdienstleiter Friedhelm Lange und Netzwerkspezialist Christian Kuhlmann.

Foto: privat

4 Ergebnisse aus weiteren Arbeitsgruppen früherer Gesundheitskonferenzen

4.1 Entwicklung des Impfschutzes bei Schulanfängern

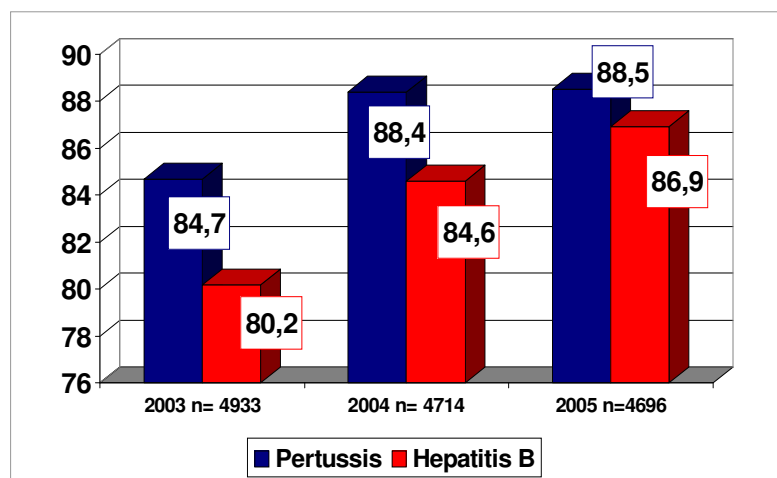
Wie in den Dokumentationen der Gesundheitskonferenzen zuvor soll der Impfstatus der Schulanfänger in Landkreis und Stadt Osnabrück kurz dargestellt werden.

2005 konnten von 6,9% der Schulanfänger im Landkreis Osnabrück die Impfbücher nicht eingesehen werden, in der Stadt Osnabrück waren es 8,4%. In den letzten Jahren schwankten die Werte um 6-7% bzw. 8-9% und konnten trotz verstärkten Einsatzes leider nicht weiter reduziert werden. Die etwas besseren Ergebnisse für den Landkreis sind möglicherweise durch die engere Zusammenarbeit mit den Kindergärten im Rahmen des Schuleingangsverfahrens begründet. Im Vergleich zu anderen Kommunen ist die Zahl der vorgelegten Impfbücher erfreulich hoch.

Für die Impfungen Diphtherie/Tetanus (91,7%), Polio (90,7%) und Haemophilus influenza b (HIB) (89,1%) hat sich die Impfsituation der Schulanfänger nicht weiter verbessert, aber auf hohem Niveau eingependelt.

Erfreulicherweise setzte sich die schon 2002/2003 beobachtete Verbesserungstendenz für die Pertussis- und Hepatitis B-Impfung auch in den folgenden Jahren fort:

Abbildung 1:
Entwicklung der Impfquoten gegen Pertussis und Hepatitis B der Schulanfänger im Landkreis Osnabrück in den Jahren 2003-2005 (Angaben in Prozent)

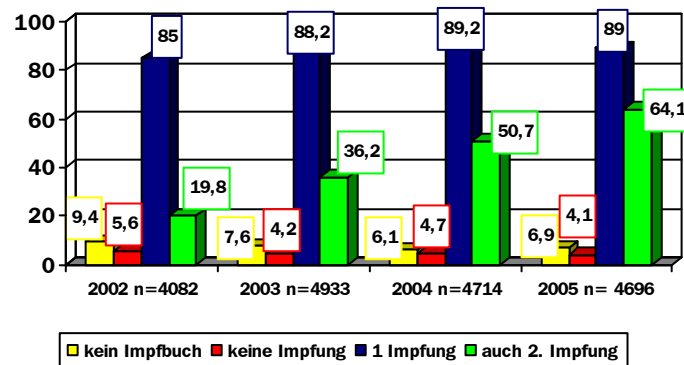


Auch in der Stadt Osnabrück zeigen sich vergleichbare Durchimpfungsquoten.

Entwicklung der Situation des Impfschutzes gegen Masern, Mumps und Röteln

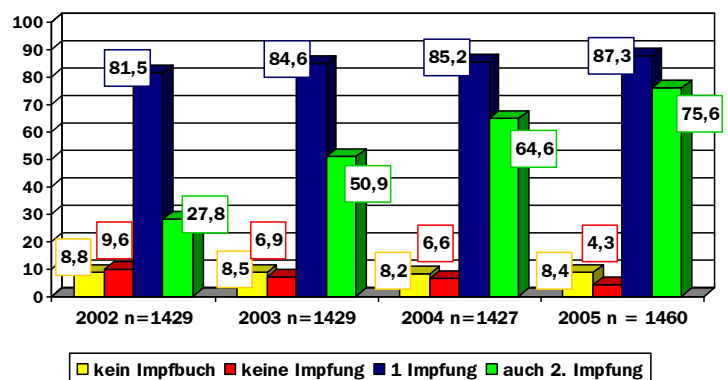
Der notwendige Impfschutz gegen Masern, Mumps und Röteln wird durch 2 Impfungen mit einem Kombinationsimpfstoff (MMR) erreicht. Die Impfquoten für Masern, Mumps und Röteln haben sich weiter verbessert. Weniger Kinder sind als Schulanfänger nicht gegen Masern, Mumps und Röteln geimpft und deutlich mehr Kinder haben auch die geforderte 2. Impfung erhalten. Ein kontinuierlicher Anstieg bei der 2. Impfung lässt sich abbilden (Abbildung 2).

Abbildung 2:
Masernimpfschutz
der Schulanfänger im
Landkreis Osnabrück
2002-2005
(Angaben in Prozent)



Für diese Impfung liegen für die Stadt Osnabrück noch bessere Quoten vor (Abbildung 3)

Abbildung 3:
Masernimpfschutz
der Schulanfänger in
der Stadt Osnabrück
2002-2005
(Angaben in Prozent)



Masernfälle in der Region

Ziel der ersten Gesundheitskonferenz war die Masernfreiheit in Landkreis und Stadt Osnabrück. Dies Ziel konnte leider 2005 nicht erreicht werden, da es doch einzelne Masernfälle im Nordkreis aufgetreten sind (8). Diese Fälle haben aber nicht zu einer epidemischen Ausbreitung geführt, so wie es sie in diesem Jahr in Nordrhein-Westfalen (NRW) gegeben hat (Über 1500 Fälle mit zum Teil schweren Verläufen und einem Todesfall).

Schlussfolgerung

Die Ereignisse in NRW haben deutlich gemacht, dass nicht nur bei den Schulanfängern der Impfstatus immer wieder kontrolliert und verbessert werden muss. Impfungen müssen Thema bei Arztbesuchen, in Schule und Kindertagesstätte und am Arbeitsplatz bleiben. Der Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück wird sich auch zukünftig zusammen mit den Akteuren im Gesundheitswesen dafür einsetzen.

4.2 Bündnis für rauchfreie Schulen

Das Bündnis ist nach wie vor aktiv und hat in seiner Arbeit zwei Schwerpunkte:

- *Paten gegen Qualm*: Es gibt inzwischen 61 Paten aus den Bereichen Sport, Musik und Schauspiel. Diese finden sich mit ihrem Foto auf einer Plakatserie (mittlerweile 3 Plakate) und einem großen Banner wieder. Das Banner kann für Veranstaltungen ausgeliehen werden. Darüber hinaus engagieren sich die Paten auch persönlich, z.B. durch den Besuch von Schulveranstaltungen / -projekten zum Thema Rauchen.

„Fußball spielen und Rauchen gehören einfach nicht zusammen“ so der Erste Kreisrat des Landkreises Osnabrück, Dr. Reinhold Kassing. Auf einem fünf Meter großen Banner hat das Bündnis gegen Qualm in der Alando Arena geworben, als dort die Übertragungen der Fußballweltmeisterschaft liefen. Frederik Heede, Geschäftsführer des Alando, unterstützt die rauchfreie Kampagne



- *AG Zigarettenautomaten*: Die AG versucht, mit Hilfe ihrer politischen Bündnispartner die Zigarettenindustrie bzw. die Automatenaufsteller zur Umsetzung ihrer Selbstverpflichtung zu bewegen.

Aktionen

Delegationen aus 69 Schulklassen hatte das Bündnis für rauchfreie Schulen in Landkreis und Stadt am Weltnichtraucher – Tag (31. Mai) in die Osnabrücker Lagerhalle eingeladen. Die Schülerinnen und Schüler waren Teilnehmer des Wettbewerbes "Be smart - don't start", zu dem Ergebnisse präsentiert und Preise verliehen wurden. Elf Klassen hatten kreative Beiträge zum Thema "Ohne Rauch geht's auch" eingereicht und wurden mit einem Zuschuss für die Klassenkasse belohnt.



Wie geht's weiter?

Auch für das nächste Jahr sind wieder mehrere Wettbewerbe und Aktionen zum Thema *Rauchfrei* vorgesehen. Die Anstrengungen im Bereich der Tabakautomaten sollen noch einmal verstärkt werden.

5 Wichtige Termine

08. November 2006

Fachtag „Prävention des Übergewichts in der Osnabrücker Region“
von 15:00 – 19.00 Uhr
im Kreishaus

11. Oktober 2006

Jugendgesundheitstag
von 08:30 – 15:00
auf dem Domvorplatz und Umgebung

09. Mai 2007

5. Gesundheitskonferenz
von 14:00 – 18:00 Uhr
Zum Veranstaltungsort informieren wir Sie.

Die direkte Ansprechpartnerin ist Frau Hildegard Schwertmann-Nicolay,
Telefon: (0541) 501-3120 oder E-Mail: schwertmann@Lkos.de

Zum Ende bleibt allen Teilnehmern der Gesundheitskonferenz für die Zusammenarbeit zu danken und die Hoffnung, dass durch die gemeinsame Netzwerkarbeit wirksame Impulse für die Verbesserung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ausgehen werden.

Anhang

A Programm -



Gesundheits
konferenz
Osnabrücker
Land 2006

Hafenwegweiser



Leinen fest – Hafeneinfahrt

- ▲ **Ein Blick zurück** – Reisedebut auf der Gesundheitskonferenz 2005
- ▲ **Hafenwegweiser** – Einführung in das Veranstaltungsprogramm
- ▲ **Frachtpräsentation** – Ergebnisse aus den Netzwerkgruppen
- ▲ **Besuch der Hafenkneipe**
- ▲ **Navigatorenzeit** – Wie soll es mit der Netzwerkarbeit weitergehen?
- ▲ **Rüstzeit** – Wichtige Gedanken zur Netzwerkarbeit!
- ▲ **Festlegung der zukünftigen Reiseroute** – Weiterarbeit in den Netzwerkgruppen
- ▲ **Werftzeit** – Neue Netzwerkgruppen entstehen
- ▲ **Besprechung an Deck** – Bericht aus den „alten“ und „neuen“ Netzwerkgruppen
- ▲ **Ein Blick nach vorn** – Die Gesundheitskonferenz 2007
- ▲ **Leinen los**

Organisationsteam der Gesundheitskonferenz 2006



Friedhelm Lange
Leiter Gesundheitsdienst für
Landkreis und Stadt Osnabrück



Dr. Sabine Schmidt
Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
Landkreis und Stadt Osnabrück



Hildegard Schwertmann-Nicolay
Gesundheitsdienst für
Landkreis und Stadt Osnabrück



Christian Kuhlmann, Dipl.Päd.

Trainer und Berater der Gildenhaus GmbH-Training und Beratung in Bielefeld.

Christian Kuhlmann arbeitet schwerpunktmäßig zu folgenden Themen:

- Wissensmanagement in Profit- und Nonprofit-organisationen
- Qualitätsmanagement in Profit- und Nonprofit-organisationen
- Schulentwicklung
- Teamentwicklung
- Coaching und Beratung für Mitarbeiter und Führungskräfte

Impressum

Organisationsteam der Gesundheitskonferenz 2006
Gesundheitsdienst für den Landkreis und Stadt Osnabrück
Landkreis Osnabrück
Am Schölerberg 1
49082 Osnabrück

Ansprechpartnerin:

Hildegard Schwertmann-Nicolay
✉: schwertmann@Lkos.de
☎: (05 41) 5 01-3120
Internet: www.Lkos.de

Veröffentlicht im Juli 2006

OSNABRÜCK 


**LANDKREIS
OSNABRÜCK**

Fotoimpressionen



Fotoimpressionen

